

sich alle. Fichte kam dem Problem am nächsten. Deutsch sein, heisst originell sein, fand er. Und da er Lutheraner war, bedeutete das, die Originalität bestehe im Bruch mit der Tradition, in jenem stets neu und von vorne Beginnen, das die Ideen verneint, statt sie auszubauen, das den Gedanken bekämpft, kaum dass er gefunden ist. Deutsch sein, heisst quer zu der Menschheit stehen; deutsch sein, heisst alle Begriffe verwirren, umwerfen, beugen, um sich die „Freiheit“ zu wahren. Deutsch sein, heisst babylonische Türme errichten, auf denen in zehntausend Zungen der Unsinn Anspruch auf Neuheit macht; Deutsch sein, heisst renitente Systeme voller Sophistik ersinnen aus einfacher Furcht vor Wahrheit und Güte.

Mit solcher Philosophie ist man Widersacher und Sonderling. Mit solcher Philosophie ist man Nörgler und Volksfeind, flieht man die Realität und das Elend und Opfer, bleibt man in Konstruktionen, Verschrobenheiten; stammelt, verneint man und schwebt in der Luft. Das erklärt zur Genüge den Beifall, den Bismarck fand, als er bestimmte: deutsch sein, heisst *Erfolg haben*, gleichviel mit welchen Mitteln. Es war überraschend, dass einer es wagte, sozial zu sprechen, gleichviel mit welcher Gesinnung. Es war eine plausible und handliche Formel, die viel Spintisieren und fruchtloses Grübeln beendete; auf die sich heiss hungrig alle die torturierten Gemütsmenschen stürzten, die gerne Geschäfte machten, dieweil es verboten war. Das Leben bekam einen Sinn, die Nation einen Sinn, Verschlagenheit wurde jetzt Recht, Gerissenheit wurde Moral. Keine Faxen mehr, seien wir praktisch!<sup>93)</sup>

Und Bismarck *hatte* Erfolg, eminenten Erfolg, wenigstens für den Augenblick von einigen Jahrzehnten. Mit den verwegenen Mitteln „öffnete er Deutschland die Bahn“; war er der deutscheste Mann; glückte es ihm, Alldeutschland berauscht und gefesselt der Junkerschaft auszuliefern, wie ein geschickter Detektiv sein Opfer erst ködert und dann